

Call for papers Aufruf zur Beitragseinreichung für **phpublico – Zeitschrift für Bildung und Erziehung** (der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland) mit dem Arbeitstitel

Elternkooperation in pädagogischen Handlungsfeldern

Theoretische Perspektiven, empirische Befunde & konzeptionelle Weiterentwicklungen

Die gelingende Kooperation zwischen den Bildungspartnern (Eltern, Erziehungsberechtigten sowie Schulen und elementarpädagogischen Einrichtungen) ist bedeutend für kinderorientierte Pädagogik und für die schulische Qualitätsentwicklung. In der pädagogischen Praxis zeigt sich jedoch, dass diese Zusammenarbeit auf struktureller sowie interpersonaler Ebene vielfältige Herausforderungen mit sich bringt.

Die Unterstützung des Heranreifens und der Weiterentwicklung der Kinder und Jugendlichen ist sowohl eine der zentralen Aufgaben der Eltern als auch der Schule, die Umsetzung dieses Beistands und der Förderung von Schüler:innen obliegt jedoch häufig divergierenden Vorstellungen (Killus & Paseka, 2020). Sacher (2014) differenziert in diesem Zusammenhang zwischen unterschiedlichen Gruppen von Eltern und Erziehungsberechtigten und beschreibt deren heterogene Erwartungshaltungen sowie ihre unterschiedliche Erreichbarkeit für schulische Kooperationsangebote.

Auch die Bildungslandschaft unterliegt einem stetigen Wandel. Während schulische Bildung lange durch hierarchische und wenig partizipative Strukturen geprägt war, wird heute – im Kontext einer Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft – eine Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erziehungsberechtigten und Lehrkräften auf Augenhöhe als normatives Leitbild angestrebt (Stange et al., 2012). Zudem hat die Digitalisierung in der Schule längst Einzug gehalten und wirkt sich auf die Kommunikation nach außen aus (Ernst-Heidenreich et al., 2024).

Zugleich beeinflussen gesellschaftliche Entwicklungen, strukturelle bzw. institutionelle Diskriminierung und soziale Herkunft die Zusammenarbeit erheblich. Eltern und Erziehungsberechtigte bilden keine homogene Gruppe: In einer um Homogenität bemühten Schule kann die pädagogische Praxis unterschiedliche (Bildungs-)Biographien, ökonomische Ressourcen und sozio-kulturelle Hintergründe nicht adäquat berücksichtigen. Eine stärkere Elternbeteiligung allein beseitigt strukturelle Ungleichheiten jedoch nicht; entscheidend ist vielmehr eine kinderorientierte professionelle Haltung von Pädagog:innen und Lehrkräften, die eine tragfähige und partnerschaftliche Kooperation stärkt (Hillmayr et al., 2021; Beiträge in Adler et al., 2025).

Gelingende Eltern-Schule-Kooperation hängt auch von der Kommunikation zwischen den Beteiligten ab. Auf diese Gespräche mit Eltern fühlen sich Lehrkräfte häufig unzureichend vorbereitet, fehlgeleitete Kommunikationspraktiken können die Qualität der Zusammenarbeit schmälern (Gartmeier, 2018). In Anlehnung an Epstein (2013) braucht es vier zentrale Aspekte, um die Zusammenarbeit zu stärken: Teamarbeit zwischen Eltern, Kindern und Lehrkräften, die Verknüpfung der Partnerschaft mit Lernzielen, die Chancengerechtigkeit aller Familien und die Evaluation der Zusammenarbeit. Unterschiedliche Konzepte der Fortbildung sind eine Möglichkeit, diesen Anforderungen entgegenzutreten (Grüter et al., 2023).

Da die strategische Relevanz einer professionell reflektierten Elternkooperation für die Qualität schulischer Bildungsprozesse unerlässlich ist, widmet sich der Call 17 zentralen Herausforderungen schulischer Bildung, insbesondere der professionellen Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten. Wir laden zu Beiträgen ein, die sich mit folgenden Themen befassen:

- Wie reflektieren Pädagog:innen über schul- und kinderorientierte Elternzusammenarbeit?
- Was sind die Anforderungen an eine kritische Professionalisierung der Lehrkräfte in Bezug auf das Schule-Eltern-Verhältnis?
- Wie gehen Lehrkräfte mit gesellschaftlich unterschiedlich privilegierten Familien von Kindern und Jugendlichen um?
- Was verstehen wir unter gelingender Zusammenarbeit?
- Was sind Herausforderungen und Chancen der Lehrkräfte-Eltern-Kommunikation im schulischen Kontext?
- Wie kann mediengestützte Elternkommunikation konkret umgesetzt werden und wie wirken diese?
- Welche Strategien gibt es, um herausfordernde Elterngespräche konstruktiv zu gestalten?
- Wie können Erreichbarkeit und Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten verbessert werden?
- Wie können Kompetenzen und kritische Selbstreflexion für Elterngespräche in der Lehrkräfteausbildung entwickelt werden?

Neben diesem Schwerpunkt des kommenden Hefts sind für den allgemeinen Teil der Ausgabe auch Beiträge zu allen Themenfeldern, die an der PPH Burgenland in Forschung und Lehre vertreten sind, willkommen. **phpublico** veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge, Projektdokumentationen und Rezensionen. Einreichungen werden auf Wunsch entweder einem *double blind*-Verfahren unterzogen und, wenn sie den geforderten Kriterien der Wissenschaftlichkeit entsprechen, aufgenommen oder können in einem *critical friend*-Prozess bis zur Publikation begleitet werden, wobei die Entscheidung über den Abdruck beim Redaktionsteam liegt; alle Arbeiten in **phpublico** werden vom Redaktionsteam lektoriert bzw. redigiert.

Einzureichen **bis zum 1. 6. 2026** ist zunächst das **Abstract im Umfang von rund 500 Wörtern** (Ausgangslage, theoretischer Hintergrund, Fragestellung, methodischer Zugang, Literatur). Beitragsangebote ersuchen wir an calls.phpublico@ph-burgenland.at zu senden. Bei prinzipieller Zusage bitten wir Sie, uns Ihren **Beitrag bis 15. 9. 2026** zukommen zu lassen. Nähere Informationen zu den **Manuskriptrichtlinien** finden Sie im Autor:innenleitfaden:

https://www.ph-burgenland.at/fileadmin/Forschung/Autor_innenleitfaden.pdf

Mit freundlichen Grüßen

Viktoria Berzsenyi-Schweitzer und das Redaktionsteam **phpublico**

Literaturverzeichnis

Adler, M.; Corazza, V.; Falkinger, B.; Gouma, A. & Mendel, I. (Hrsg.). (2025). Eltern und Schule. Die gegenseitige Enttäuschung? schulheft 198, 2/25. Innsbruck: Studienverlag.

Epstein, J. (2013). Ready or not? Preparing future educators for school, family, and community partnerships. *Teaching Education*, S. 24:2, 115–118. Quelle: <https://doi.org/10.1080/10476210.2013.786887>.

Ernst-Heidenreich, M., Quaiser-Pohl, C., Sorajewski, F. & Werger, A. (2024). Was bedeutet schulische Digitalisierung? Digitalisierung in der Schule: Ein Praxisbuch zu Möglichkeiten, Grenzen und Herausforderungen. Weinheim: Beltz Juventa.

Gartmeier, M. (2018). Gespräche zwischen Lehrpersonen und Eltern: Herausforderungen und Strategien der Förderung kommunikativer Kompetenz. Wiesbaden: Springer VS. Quelle: <https://doi.org/10.1007/978-3-658-20618-5>.

Grüter, S., Gorges, J., Lütje-Klose, B., Neumann, P., & Wild, E. (2023). Jahrgangsteams zur Kooperation mit Eltern anregen-eine Aufgabe für Fortbildungen? Evaluationsergebnisse zum Bielefelder Fortbildungskonzept zur Kooperation in inklusiven Schulen (BiFoKi). *QfI-Qualifizierung für Inklusion*, 5(3). Quelle: <https://doi.org/10.21248/qfi.114>.

Hillmayr, D., Täschner, J., Brockmann, L. & Holzberger, D. (2021). Elternbeteiligung im schulischen Kontext. Potenzial zur Förderung des schulischen Erfolgs von Schülerinnen und Schülern. Münster/New York: Waxmann, S. 43.

Killus, D., & Paseka, A. (2020). Kooperation zwischen Eltern und Schule: Eine kritische Einführung in Theorie und Praxis (1. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Sacher, W. (2013). Elternarbeit als Erziehungs- und Bildungspartnerschaft: Grundlagen und Gestaltungsvorschläge für alle Schularten (2. Aufl.). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt

Stange, W., Krüger, R., Henschel, A & Schmitt, C. (Hrsg.). (2012). Erziehungs- und Bildungspartnerschaften: Praxisbuch zur Elternarbeit. Wiesbaden: Springer VS.